

EN-Kreis lehnt riskante Anlagen ab

Kreistag spricht über Finanzen

Schwelm. Aufgrund von Anträgen der Fraktionen diskutierten die Mitglieder des Kreistages des Ennepe-Ruhr-Kreises in der jüngsten Sitzung unter anderem über die Themen Finanzgeschäfte und Sicherheit.

Kreditaufnahme nur in Euro

Gemeinsam brachten SPD, CDU, Bündnis90/Die Grünen, Die Linke und Freien Wählern/Piraten den Auftrag an die Kreisverwaltung ein, eine Dienststanweisung zu erarbeiten, die regelt, wie zukünftig mit Finanzgeschäften umgegangen wird. Berücksichtigt werden sollen dabei unter anderem folgende Grundsätze: Die Aufnahme von Krediten erfolgt nur in Euro. Geschäfte mit Zinsderivaten zur Zinssicherung und Optimierung der Zinsbelastung werden grundsätzlich nicht abgeschlossen. Ausnahmen sind nur nach Beschlussfassung durch die politischen Gremien zulässig. Wenn der Kreis Geld anlegt, darf auch dies nur in Euro erfolgen, als Partner kommen dafür von Gebietskörperschaften getragene Banken oder Sparkassen in Deutschland, Genossenschaftsbanken oder Privatbanken im Euro-Raum mit Bonitätsstufe der Gruppe I infrage. Über Ausnahmen entscheidet der Kreisausschuss.

Sicherheit im Ennepe-Ruhr-Kreis

Der Kreistag verständigte sich zudem darauf, die von der CDU angestoßene Diskussion über die Sicherheit im Kreis als Thema für den Solidarpakt vorzuschlagen. Sachstandsberichte zu bestehenden Ordnungspartnerschaften zwischen Städten und Polizei, Beispiele für erfolgreich umgesetzte Ideen sowie mögliche Projekte könnten damit im Lenkungskreis des Solidarpaktes besprochen werden.

Dessen Aufgabe ist es, entscheidungsreife Vorschläge zu arbeiten, über die dann in letzter Instanz die Stadträte und der Kreistag abstimmen.

Keine Spielräume

Keine Mehrheit fand sich für den Antrag der CDU, den Hebesatz der Kreisumlage im laufenden Jahr um 0,6 Punkte auf 46,2 Prozent zu senken. Den dafür notwendigen Spielraum sahen die Christdemokraten im Zusammenhang mit Rückstellungen, die der Kreis für den Ausgleich von Verlusten bei so genannten Swap-Geschäften gebildet hatte. Nachdem unter diese Finanzgeschäfte ein endgültiger Schlussstrich gezogen wurde, wird die Kreisverwaltung die Rückstellungen nicht vollständig in Anspruch nehmen. Dies bewertete die Mehrheit des Kreistages aber nicht als ausreichend, um die Umlage zu senken.

E-Bike aus offener Garage gestohlen

Hagen. Für etwa fünf Minuten hatte ein Anwohner in Hagen-Eppenhäusen am Dienstagabend das Garagentor offengelassen, um den Einkauf in die Wohnung zu tragen. Als er um 18.10 Uhr aus dem Küchenfenster schaute, sah er zwei Männer vor dem Haus. Kurz darauf stellte er fest, dass sein Fahrrad aus der Garage verschwunden war. Dabei handelt es sich dabei um ein E-Bike der Marke KTM (an der linken Seite ist eine schwarze Tasche montiert) im Wert von 1700 Euro.

Junge Ideen von Studenten für die AVU

Heimischer Energieversorger kooperiert mit der Technischen Universität Dortmund beim Marketing

Von Kerstin Wördehoff

Gevelsberg/Dortmund. Eine Kooperation zwischen dem Lehrstuhl für Marketing der Technischen Universität Dortmund und dem heimischen Energieversorger AVU. Theorie trifft dabei auf die Praxis. 19 Studierende werden zu Beratern, frei nach dem Motto „Learning by Consulting“, also „Lernen durch Beratung“. Und die AVU erhält neue Erkenntnisse zu Themen wie Kundenerwartung, Kaufentscheidungen und anderen marktrelevanten Entwicklungen.

Ungewöhnliche Partner

Dies alles ist Inhalt einer Lehrveranstaltung, dessen Auftakt in dieser Woche im Gevelsberger AVU-Hauptsitz offiziell gefeiert wurde. Dass das Projekt für die AVU ungewöhnlich, weil ein Novum ist, war nicht zuletzt durch die hohe Präsenz von Unternehmens-Führungskräften klar.

AVU-Vorstand Uwe Träris ist so ein Beispiel dafür. Oder Dr. Dirk Drenk von der Wirtschaftsförderungsagentur Ennepe-Ruhr sowie Thorsten Coß, Geschäftsführer der AVU-Serviceplus GmbH. Doch auch für Professor Hartmut Holzmüller, Inhaber des Lehrstuhls Marketing an der TU Dortmund, ist die Kooperation mit dem Gevelsberger Energieversorger ungewöhnlich, wie er gestand.

Verbindung zu Unternehmen

Denn auch wenn er seit nunmehr 17 Jahren mit Projekten wie diesen eine nützliche Verbindung zwischen Universität und Unternehmen findet, sind es vorrangig Firmen aus dem Dortmunder Raum, die sich beteiligen. Doch in diesem Semester gibt es für die Dortmunder Studierenden einen Blick über den Tellerrand hinaus in den Ennepe-Ruhr-Kreis. „Das freut mich umso mehr, dass die AVU bereit ist, mit uns bei diesem relativ umfangreichen Seminar zu kooperieren“, so Professor Holzmüller.

Das Seminar hält einige Herausforderungen für den Wirtschafts-Nachwuchs bereit. „Energieversorgung ist ein sehr trockenes Thema,



Bei einer Kooperation zwischen TU Dortmund und AVU werden Studierende zu Marktforschern. Mit auf dem Bild sind unter anderem AVU-Vorstandmitglied Uwe Träris (Zweiter von links), Dr. Dirk Drenk von der Wirtschaftsförderungsagentur Ennepe-Ruhr (links), Professor Hartmut Holzmüller von der TU Dortmund (Vierter von links) und stellvertretende Marketing-Leiterin Britta Worms (ganz rechts).

FOTO: KERSTIN WÖRDEHOFF

„Energieversorgung ist ein sehr trockenes Thema, doch wir möchten dieses mit Emotionen zu den Menschen transportieren.“

Britta Worms, stellvertretende Leiterin des AVU-Marketings

doch wir möchten dieses mit Emotionen zu den Menschen transportieren. Wir hoffen, Sie können uns mit ihren Analysen dabei helfen“, beschreibt Britta Worms, stellvertretende Leiterin des AVU-Marketings, die Hoffnungen und Wünsche an die Studierenden.

Das Unternehmen erhofft sich durch die Studierenden schwerpunktmäßig Erkenntnisse, wie man als Energieversorger bestmöglich bei der Bevölkerung ein wachsendes Bewusstsein für Energieeffi-

zien herstellen kann. Und ob und wie man als heimisches Unternehmen mit Kundennähe und einem Engagement für die Region in Sport, Kultur und Soziales gegen Energieversorger wie RWE punkten kann.

Bereits einige Zeit zuvor startete Prof. Hartmut Holzmüller das Projekt an der Universität mit seinen Studierenden. Zuerst diskutierten alle Beteiligten das Thema AVU und benannten Schwerpunkte, die es nun zu erarbeiten gilt. Anschließend wurden die Studierenden den Themen zugeteilt. Die Veranstaltung am Montagmittag bei der AVU bezeichnete Professor Holzmüller nun als „Kickoff beim Praxispartner“.

Interviews führen

In den kommenden Wochen werden durch die Studierenden fleißig Interviews mit Energieberatern, Kunden, generell Privatpersonen, AVU-Mitarbeitern und mehr geführt. Es geht um Themen wie die Akzeptanz von Smart-Home-Produkten, also technischen Verfahren

zur Vernetzung von Haushaltsgeräten, Entscheidungsprozessen zur Wahl eines Energieversorgers, die Kundenakzeptanz eines Online-shop-Geschäftsmodells, das Image von Energieversorgern bei Kunden und vieles mehr.

Beratend zur Seite stehen den Nachwuchs-Marktforschern neben Ansprechpartnern im Lehrstuhl ebenfalls Betreuer seitens der AVU. In „Meilensteinpräsentationen“ werden Zwischenstände vorgestellt.

Ergebnisse auf 1000 Seiten

■ Bis etwa Ende August werden die **19 Studierenden** ihre Bachelor-Arbeiten auf Grundlage ihrer gewählten Themenschwerpunkte verfassen. Das sind rund 1000 Seiten, die auch die AVU-Mitarbeiter zu beackern haben.

■ „So viele Seiten, dies ist der kleine Wermutstropfen für sie“, so **Professor Hartmut Holzmüller** mit einem Augenzwinkern.

■ Zum Abschluss gibt es **Präsentationen der Ergebnisse** in der TU Dortmund und auch direkt bei der Zentrale des Gevelsberger Ener-

gieversorgers AVU.

■ „Natürlich betreiben wir auch abseits dieser Veranstaltung regelmäßig Marktforschung, vergleichen uns mit Stadtwerken. Aber dies ist ein ganz neuer Anfang“, erklärt **Jörg Prostka**, AVU-Presse-sprecher.

■ „Studierende sind jung, sie bringen eine frische Meinung ein. Für uns ist das etwas ganz Neues und freuen uns, dabei zu sein. Ein Blick von Außen zu erhalten ist immer enorm wichtig“, ergänzt **Britta Worms**.

Brand an Hattinger Grundschule sorgt für erheblichen Schaden

Räume der Ganztagsbetreuung sind komplett zerstört und einsturzgefährdet. Kinder werden nachmittags umquartiert

Von Sabine Weidemann

Hattingen. Teile der Bruchfeld-Grundschule in Hattingen sind in der Nacht zu Mittwoch ausgebrannt. Verletzt wurde niemand. Getroffen hat es den neuesten Bereich: die Betreuungsräume des offenen Ganztags. Das Angebot steht ab Montag wieder zur Verfügung und wurde eilig neu organisiert.

Nächtlicher Alarm

Mitten in der Nacht – um 2.24 Uhr – alarmierte ein Anwohner die Feuerwehr. Schon als die an der Grundschule an der Lessingstraße eintrifft, schlugen die Flammen aus dem etwa 2004 gebauten Gebäudeteil. Sechs Einsatztrupps bekämpften den Brand. „Hauptziel war zunächst der Schutz der links und rechts angrenzenden Gebäude. Über die Drehleiter bekämpften die Einsatzkräfte den Brand auch von oben“, erklärt Feuerwehrsprecher Jens Herkströter. Insgesamt 60 Feuerwehrleute waren im Einsatz.

Ein Übergreifen der Flammen konnten sie verhindern. Entsprechend konnte schon am Mittwoch



Lichterloh brennt das Gebäude des offenen Ganztags, als die Hattinger Feuerwehr in der Nacht zu Mittwoch an der Bruchfeld-Grundschule eintrifft. Das Bauwerk gilt als einsturzgefährdet.

FOTO: JENS HERKSTRÖTER

in der Grundschule, in der keine Schadstoffe gemessen wurden, wieder unterrichtet werden. Der Haupteingang aber ist mit rot-weißem Flatterband abgesperrt. Draußen verhindert ein Zaun, dass jemand der

Brandruine zu nahe kommt. Denn der Anbau für die Ganztagsbetreuung ist komplett zerstört. Der Schaden beläuft sich auf etwa 300 000 bis 400 000 Euro. Das Gebäude ist einsturzgefährdet.

Das erschwerte am Tag nach dem Feuer auch die Ermittlung der Brandursache. „Im Moment darf niemand dort rein“, erklärt Polizeisprecher Dietmar Trust. Man habe allerdings einen externen Brand-

sachverständigen angefordert und ermittle „in alle Richtungen“, sagt Trust.

Für die Schulleitung und die Leitung der Betreuung galt es zunächst eine Lösung zu finden, wie die 106 Kinder, die hier üblicherweise die Nachmittage verbringen, nun versorgt werden können. Am Mittwoch wurden die Eltern gebeten, ihre Kinder möglichst bald nach der Schule abzuholen. Bis dahin wurden sie in Klassenräumen versorgt. Die Eltern reagierten mit viel Verständnis. Das ist auch in den folgenden Tagen noch gefragt. Am heutigen Donnerstag und Freitag kann keine Betreuung angeboten werden.

Ab kommender Woche wurde aber bereits eine Lösung gefunden. Viele Eltern und Institutionen aus der Nachbarschaft hatten ihre Hilfe angeboten. Ab Montag wird die Betreuung ab mittags in Räume der benachbarten Förderschule verlegt. Innerhalb von zwei Tagen sollen die Räume dort dafür hergerichtet sein. Die Betreuung vor dem Unterricht – zwischen 7 und 8 Uhr – kann weiter in der Bruchfeld-Schule selbst stattfinden.